



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

Newsletter Nr. 23-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 03. Juni 2006

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN

Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk

www.LAZARUS.at (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar

Neuer Krankenhaus-Verbund in Linz, OÖ. – BHS + BHB :

Gemeinsam zu neuer Spitalskultur

Um Doppelstrukturen zu vermeiden, Akutbetten zu reduzieren, Kosten zu senken, Synergien zu nutzen und die Qualität weiter zu verbessern, war Innovation gefordert. Dem Impuls durch das Land OÖ. haben sich die seit rund 150 Jahren nebeneinander bestehenden Ordenskrankenhäuser der Barmherzigen Brüder (www.barmherzige-brueder.at, Pflegedirektorin: Maria Sindhuber, MAS) bzw. Barmherzigen Schwestern (www.bhs-linz.at, Pflegedirektorin: Rosa Schwarzbauer) in Linz erfolgreich gestellt und, unter Wahrung ihrer getrennten Trägerschaft, ein gemeinsames medizinisches Zentrum mit 1.000 Betten geschaffen, das dennoch den familiären Charakter und die Identität beider Häuser bewahrt.

Der Anfang 2006 in Betrieb genommene Kooperationstrakt, am 28. März feierlich eröffnet, verbindet beide Spitäler und erfüllt wichtige gemeinsame Aufgaben: Die Akutambulanz, das B&S Zentrallabor, die Zentralküche (mit cook&chill-System seit 2002) und das Abfallzentrum. Seit Februar 2006 sind auch die Ressourcen der Akutversorgung der Brüder-Schwestern-Patienten in der gemeinsamen Akutaufnahme gebündelt.

Erfolgsformel für die Zukunft: BHS + BHB = Optimum

Im Zuge der geplanten Generalsanierung bei den Brüdern (BHB) und ergänzenden baulichen Maßnahmen werden in den nächsten zwei Jahren die medizinischen Schwerpunkte der beiden Spitäler koordiniert, zusammengelegt oder vertieft. So werden u. a. die beiden Augenabteilungen noch heuer bei den Brüdern zusammengefasst, die HNO-Abteilung wird demnächst zu den Schwestern wechseln, die internistischen und chirurgischen Bereiche beider Häuser werden mit verschiedenen

Schwerpunkten vernetzt, und der neurologische Schwerpunkt (mit Stroke Unit, Sinneszentrum und Akutgeriatrie) wird künftig bei den Brüdern konzentriert sein. Die Schwestern (BHS) werden u.a. ihre Schwerpunkte Kardiologie, Onkologisches Zentrum und Orthopädie weiter ausbauen. Der Personalstand beträgt insgesamt mehr als 2.100 Mitarbeiter/innen, davon 320 Ärzte und 1.000 Pflegepersonen.

* * *

Deutscher Berufsverband (DBfK) – LV Bayern: **Münchner Resolution warnt vor Überlastung**

Über 6.000 Mitglieder des DBfK-Landesverbandes Bayern haben kürzlich eine Protestnote veröffentlicht (www.dbfk.de/bay/presse_sparm.html): In der „Münchner Resolution“ sprechen sie offen über die dramatische Situation in der Pflege. Der Mangel an qualifizierten Pflegekräften hat in deutschen Krankenhäusern und Altenheimen einen kritischen Punkt erreicht. Rationierung fördere Burn-out und Patientengefährdung, warnt Marliese Biederbeck, Geschäftsführerin des DBfK in Bayern: „Seit 1993 wurde massiv Pflegefachpersonal abgebaut. Während die Patientenzahl um über 2 Millionen stieg und 18.000 zusätzliche Ärzte eingestellt wurden, sind im gleichen Zeitraum mehr als 12.000 Gesundheits- und KrankenpflegerInnen eingespart worden.“

Die Folgen sind gravierend. Die Pflegekräfte werden bis weit über die Grenze des Möglichen belastet. Die 1,2 Mio. Krankenschwestern/-pfleger sind mit ihrer fachlichen Kompetenz das Rückgrat des deutschen Gesundheitswesens. Durch Stress und den Mangel an qualifizierten Pflegenden steigen nachweislich arbeitsbedingte Verletzungen und Medikationsfehler. „Wir laufen Gefahr, dass Patienten nach Operationen durch vermeidbare Folgeerkrankungen wie Lungenentzündungen, Harnwegs-, Wundinfektionen und Sepsis in lebensbedrohliche Situationen geraten“, so Biederbeck weiter. In deutschen Altenheimen betrage das „Zeitbudget“ für einen Patienten durchschnittlich 26,5 Minuten pro Tag. Freundliche Worte, Höflichkeit und Menschenwürde werden der Stechuhr geopfert - durch unhaltbare Zeitvorgaben werden die Pflegenden an der verantwortungsvollen Berufsausübung gehindert und frustriert. Mit der Resolution schlagen die professionellen Pflegekräfte Alarm für mehr Fachpersonal im Interesse der Gesundheit der Patienten: Während Ärzte mehr Geld fordern, setzen sich Pflegefachkräfte für mehr Qualität ein. „Schluss mit der Rationierung in der Pflege! Sichere Personalausstattung sichert Menschenleben“.

* * *

E-Learning: **EKG Web Trainer made in Vienna**

Notfallexperten des SMZO-Donauspitals in Wien, Oberarzt Dr. Lothar Mayerhofer und DGKP Markus Schell (HTL-Informatik-Absolvent) haben ein eLearning-Tool für Diplompflegepersonal und Jungmediziner entwickelt (www.ekg.rufzeichen.org) : Ziel des EKG-WebTrainers® ist es, eine gezielte Vorbereitung zum Thema EKG zu bieten, um mit den unzähligen Büchern zum Thema besser arbeiten zu können. Der Inhalt dieses Tools soll ein solides Grundwissen für die Anwendung in der Notfallambulanz vermitteln.

Die ersten drei Kapitel geben Informationen über Grundlagen (grün), Rhythmologie (gelb) und Herzinfarkt (rot), im vierten Kapitel (blau) erwartet Sie der Übungsteil, der die Möglichkeit bietet, Ihr Wissen über die Kurvenanalyse des EKG zu erproben. Nachdem Sie ein „Ticket“ gelöst haben, können Sie EKG aus dem Archiv befun-den. Zur Darstellung benötigen Sie „Quick Time Player“ sowie „Flash Player“ (kostenlos unter: www.apple.com/de/quicktime , www.macromedia.com/shockwave/download).

* * *

Wettbewerb NESTOR 2006 – auch für Spitäler und Pflegeheime: Förderung älterer Mitarbeiter/innen

Heuer wird der vom Sozialministerium initiierte Wettbewerb für betriebliche Maßnahmen zur Förderung älterer Mitarbeiter/innen zum dritten Mal ausgeschrieben (www.nestor.at): Die interessierten Betriebe und öffentlichen Einrichtungen können **bis 15. Juli 2006** am Wettbewerb teilnehmen und die (imagefördernde) Chance nützen, der Öffentlichkeit ihre individuellen Lösungen für altersgerechte Beschäftigung zu präsentieren. Um Chancengleichheit zu gewährleisten, werden die Bewerbungen in folgenden Kategorien ausgewertet: Kleinstbetriebe, Klein- und Mittelunternehmen, Großbetriebe, Non-Profit-Unternehmen, öffentlich-rechtliche Unternehmen sowie öffentliche Verwaltung.

Im Sinne des olympischen Gedankens ruft **LAZARUS Österreichs Spitäler, Pflegeheime und Homecare-Organisationen hiermit auf, sich an diesem edlen Wettstreit der guten Ideen (und Praxis) zu beteiligen**, denn: Sollte es nicht zum Sieg reichen, ist eine ehrenvolle Platzierung allemal drin. Und einen solchen Motivationsschub können Management und Mitarbeiterteams allemal gut gebrauchen, nicht wahr?

* * *

Phytotherapie – es ist so manches Kraut gewachsen: Ginkgo biloba wirkt vielfältig bei Demenz

Dass Ginkgo biloba Spezialextrakt EGb 761 eine positive Wirkung auf Demenzsymptome hat, ist bekannt. Erst jetzt stellte sich heraus, dass er auch die neuropsychiatrischen Symptome von Demenzpatient/innen lindern kann. Sowohl für Betroffene als auch deren Pflegende ist es wichtig Medikamente zu haben, die das gesamte Spektrum der Demenz-Symptomatik abdecken. Ziel der Studie war es, zu untersuchen, wie sich der Ginkgo biloba Spezialextrakt auf Patienten auswirkt, die sowohl an einer Demenz als auch an begleitenden neuropsychiatrischen Symptomen leiden.

Die knapp 400 teilnehmenden Patient/innen im Alter von 55 bis 73 Jahren litten an leichter bis mittlerer Demenz und wiesen zusätzlich neuropsychiatrische Symptome auf. Sie wurden über einen Zeitraum von 22 Wochen entweder mit täglich 240 mg EGb 761[®] oder Placebo behandelt. Als Ergebnis zeigte sich eine hochsignifikante Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit der Verumgruppe im Vergleich zu Placebo, auch bei der neuropsychiatrischen Symptomatik und der Alltagskompetenz. „Die Studie zeigt die Wirksamkeit von EGb 761[®] bei der Demenzbehandlung“, so

Prof. Napreyenko, Principal Investigator der Studie. Bei Patienten mit der typischen, sowohl kognitiven als auch nicht-kognitiven Demenzsymptomatik verbessere dieser pflanzliche Wirkstoff die kognitive Leistung, die neuropsychiatrischen Symptome und auch die Alltagsfähigkeit und erleichtert somit nicht nur das Leben der Betroffenen, sondern auch das von Angehörigen und Pflegenden. Ginkgo biloba Spezialextrakt EGb 761 ist enthalten in folgenden rezeptpflichtigen Arzneimitteln: Tebofortan[®] 40 mg – Filmtabletten und Tebofortan[®] 4% - Tropfen (beide kassenfrei) sowie Cerebokan[®] Filmtabletten (nicht kassenfrei). Nähere Infos und Studienanforderung erhältlich bei: Austroplant Arzneimittel GmbH, Tel. (01) 61.62.644-60, E-mail: pr@peithner.at

* * *

Fortbildung:

Der professionelle Umgang mit **Demenzkranken** will gelernt, geübt und reflektiert sein. Daher bietet das LAZARUS Fortbildungsinstitut erfolgreich Inhouse-Tagesworkshops zum Thema „**Pflegediagnose Verwirrtheit**“ in allen Bundesländern an.

(Infos unter www.lazarus.at/index.php?kat=LAZARUS-Institut)
Individuelle Terminvereinbarungen unter Email: institut@lazarus.at).

Beckenbodensenkung:

Neue OP-Methode im LKH Mödling

Dieses Leiden trifft v.a. Frauen im zunehmenden Alter und ist - wie Harninkontinenz - noch immer ein Tabu: Im Laufe des Lebens können Bindegewebe, Muskulatur und Bänder des weiblichen Beckenbodens schwächer werden und die Organe sinken zunehmend ab, was zu ungewolltem Harnverlust, Verstopfung sowie Entzündungen des abgesackten Gewebes führen kann. Dadurch wird die Lebensqualität der betroffenen Frau beträchtlich eingeschränkt.

In Österreich werden pro Jahr ca. 6.000 genitale Vorfälle operiert. Eine medikamentöse Therapie gibt es nicht – wenn eine gezielte Beckenbodengymnastik nicht reicht, besteht die Möglichkeit eines chirurgischen Eingriffes. Die neue „Prolift“-Operationsmethode zur Behebung der Beckenbodensenkung (bei Gebärmutter-, Blasen- oder Darmvorfall) wurde kürzlich bei einem gynäkologischen Symposium in Wien der Öffentlichkeit vorgestellt. Das schonende Verfahren – bei dem ein Spezialnetz zur Stützung implantiert wird - ist u.a. im Landesklinikum Mödling (Prof. Dr. Paul Riss - www.lknoe.at/de/564) seit einem halben Jahr erfolgreich in Anwendung.

Die neue Operationstechnik basiert auf einem speziell entwickelten Kunststoffnetz (Prolene), das in das Beckenbodengewebe einwächst. Die Organe werden wieder in ihre ursprüngliche Position gebracht, der Beckenboden stabilisiert und somit ein erneutes Absinken verhindert. Das Einbringen des Netzes erfolgt unter Vollnarkose und dauert in der Regel ca. 1 Stunde. Die Patientin kann das Krankenhaus im Normalfall nach 5 bis 6 Tagen verlassen und muss sich einige Wochen lang schonen (Foto: Gynecare/LK Mödling).

* * *

AZW Pflegeschule, Innsbruck:

Kreative Pflege entdecken

Unter dem Motto „Aktive Pflege - Kreative Pflege“ fand an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule Innsbruck wieder ein großer Projekttag mit zahlreichen Workshops statt, in denen rund 300 Schüler/innen aller Jahrgänge ihren kreativen Zugang zur Pflege von kranken und alten Menschen entdeckten. Multimedial-Interessierte produzierten z. B. ein Video zu einem Pflege Thema und lernten einiges zum Umgang mit einer professionellen Kamera, dem Videoschnitt und dem Erstellen einer DVD. Die „10-Minuten Aktivierung“ zeigte, wie hochbetagte, dementiell erkrankte Menschen mit Alltagsgegenständen wie Kochlöffel, Waschrumpel oder Wolle animiert werden können, ihre „Schatztruhe“ an Erinnerungen zu öffnen. In anderen Workshops wurden u. a. auch internationale Entwicklungen aus den Bereichen Medizin und Pflege(wissenschaft) bearbeitet.

Im Berufsalltag der Gesundheits- und Krankenpflege ist Kreativität genauso wichtig wie Fachkenntnisse, so Schuldirektorin Waltraud Buchberger: „Darunter verstehen wir die Fähigkeit, sinnvolle, aber unübliche Zugänge zu speziellen Pflegeproblemen zu finden. Im Rahmen des Workshops wollten wir unseren Schüler/innen gezielt Methoden und Techniken vermitteln, wie sie mit diesen Schwierigkeiten umgehen können“.

* * *

Buch-Tipp:

Generation 50 plus

Folkes, E. , Gatterer, G.: **Generation 50 plus**. Ratgeber für Menschen in den besten Jahren. Verlag Springer Wien – New York, 2006. 196 Seiten, geb., EUR 19,90 (ISBN 3-211-25537-0)

Noch vor gar nicht langer Zeit galt ein Mensch jenseits der 60 als "alt". Heute wissen wir, dass mit "66 noch lange nicht Schluss" ist. Dank immer neuer Erkenntnisse der modernen Medizin ist es immer mehr Menschen vergönnt, sich mit den kleinen und größeren Beschwerden des Alterns anzufreunden und das Leben bei zufriedenstellender Gesundheit zu genießen. Das geht freilich nicht ohne entsprechende Information.

Dieser Ratgeber zeigt sehr anschaulich, wie wir lernen können mit den voranschreitenden körperlichen und seelischen Veränderungen umzu-gehen und dabei unser Wohlbefinden bis ins höchste Alter zu erhalten. Anleitungen zur Selbsthilfe, ein Überblick über marktgängige Artikel, Fitness-Angebote und Pharmaka, sowie aktuelle Themen, wie Liebe und Sexualität im Alter, Hormonersatztherapie oder Schönheitsoperationen werden ausführlich vorgestellt. Ein Buch für lehrreichen Lese-genuss mit vielen Informationen aus erster Hand.

* * *

Knochengesundheit und Osteoporose-Vorbeugung:

Natürlicher pflanzlicher Schutz

Nach der Menopause stellen sich Beschwerden ein, das Osteoporose-Risiko steigt. Da man heute weiß, dass synthetische Hormonpräparate an der Entstehung von

Brustkrebs beteiligt sein können, hat das zur Verunsicherung hinsichtlich ihrer Anwendung geführt. Jetzt wurde zur Milderung anfänglicher Wechselerscheinungen ein Nahrungsergänzungsmittel entwickelt, das zur Erhaltung der Knochendichte nach der Menopause beiträgt: Das neue Kombi-Präparat enthält Soja-Isoflavone, Kalzium und Vitamin D3. Soja-Isoflavone sind die bestuntersuchten pflanzlichen Östrogene und haben eine ähnliche Struktur wie das weibliche Hormon Östrogen. In Studien zeigen Soja-Isoflavone einen positiven Einfluss auf Knochendichte und -festigkeit. Eine Befragung ergab, dass bereits jede zweite Frau in der Menopause die sanfte Lösung mit pflanzlichen Östrogenen bevorzugt. Infos zum Klimakterium gibt es in ganz Österreich kostenlos unter Tel.: 0800 190 100.

* * *

Steirischer Hospiz- und Palliativ-Tag – 24. Juni 2006, Graz:

Menschenwürde bis zuletzt

Am 24. Juni 2006 findet im Messe-Center Graz, Tagungszentrum Nord, Messeplatz 1 das EU-Symposium „Menschenwürde bis zuletzt“ gleichzeitig mit dem 3. Steirischen Hospiz- und Palliativtag statt. Dieses EU-Symposium findet mit dem Ziel statt, eine EU-Diskussion zu strukturellen Rahmenbedingungen und ethischen Grundsätzen der Hospizarbeit und Palliativmedizin zu starten und in der Folge einen EU-Beschluss für die weitere Integration der Hospizarbeit und Palliativmedizin ins Gesundheitswesen zu erwirken. Der Hospiz- und Palliativtag will Interessierte, Betroffene, Angehörige und Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen aus erster Hand informieren. Der Eintritt ist frei. Info: Dr. Johann Baumgartner, Tel.: 0316/ 340-5583, E-mail:

palliativbetreuung@kages.at , www.palliativbetreuung.at

* * *

Haus der Barmherzigkeit, Wien:

Hoher Besuch im Neubau Tokiostraße

Die Bezirksvorsteherin des ersten Wiener Bezirkes, die frühere ORF-Moderatorin und langjährige EU-Abgeordnete Ursula Stenzel überreichte eine Spende über 3.000,- Euro an das gemeinnützige Haus der Barmherzigkeit. Das Geld wird zur Gänze in die Fertigstellung des modernsten geriatrischen Pflegekrankenhauses in Wien-Kagran fließen. Rund 270 hochbetagte, chronisch kranke Patienten werden ab Herbst 2006 im Norden Wiens intensiv dauerbetreut werden.

* * *

Erholsame Pfingsten und eine x'unde, erfüllte Arbeitswoche wünscht Ihnen

Erich M. Hofer
Chefredakteur

Impressum:
Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

PflegeNetzWerk: www.LAZARUS.at